

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile 2008

Arbeitsmarktbezirk
404 Gmunden



ARBEITSMARKTPROFIL 2008

Gmunden

Inhaltsverzeichnis

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung	4
Wirtschaftsstruktur und -entwicklung	6
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	7
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	8
Kinderbetreuungseinrichtungen	8
Bildung	9
Regionale Fördermaßnahmen	11
Glossar und Quellenangaben	12

ARBEITSMARKTPROFIL 2008

Gmunden

Im Landesvergleich leicht erhöhte Arbeitslosenquoten, höheres Niveau bei den Frauen

	Gmunden	Oberösterreich	Österreich
Einwohner/innen am 1.1.2008 (Melderegister)	99.961	1.408.165	8.331.930
davon Frauen	51.594	717.282	4.277.716
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2008 (Melderegister)	0,3%	2,0%	3,3%
Arbeitslosenquote 2008 - insgesamt	3,7%	3,5%	5,8%
Frauen	4,1%	3,6%	5,6%
Männer	3,4%	3,3%	6,1%
Katasterfläche (KF)	1.432	11.980	83.858
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	19,6%	55,0%	37,6%
Einwohner/innen pro km ² KF	70	118	99
Einwohner/innen pro km ² DSR	356	214	264

*Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

Der Arbeitsmarktbezirk Gmunden entspricht dem politischen Bezirk Gmunden und besteht aus 20 Gemeinden, darunter drei Städte (Bad Ischl, Gmunden und Laakirchen).

Der Arbeitsmarktbezirk liegt zwischen den Bundesländern Salzburg im Westen und der Steiermark im Südosten. Der südliche Teil des Bezirkes wird vom Dachsteinmassiv sowie vom Toten Gebirge geprägt. Eingebettet im engen Tal der Traun befinden sich der Hallstätter- und der Traunsee.

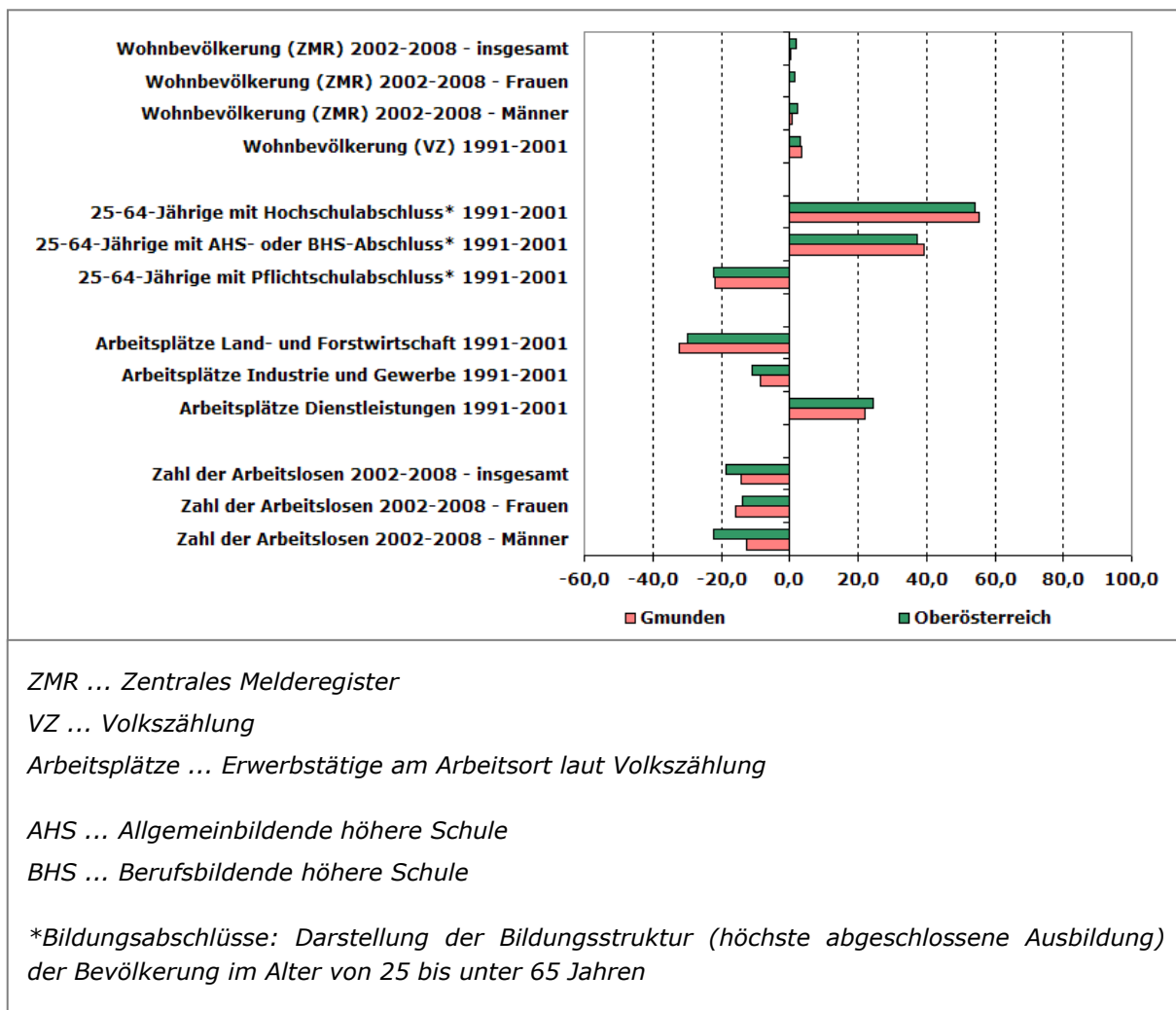
Die Siedlungsschwerpunkte liegen vorwiegend im Trauntal und in der Umgebung des Bezirkshauptortes, wo die Landschaft in das hügelige Alpenvorland übergeht, es sind dies Gmunden und Bad Ischl, aber auch Laakirchen, Vorchdorf, Ebensee, Bad Goisern und Altmünster. Über 70% der Erwerbstätigen des Arbeitsmarktbezirkes arbeiten in diesen 7 Gemeinden.

Der nördliche Teil des Bezirkes ist direkt an die West Autobahn (A1) und Westbahn angebunden und somit sind die bedeutenden Wirtschaftsräume Salzburg und Linz gut erreichbar. Weite Teile des Bezirkes weisen topografisch bedingt ungünstige Erreichbarkeitsverhältnisse auf, besonders betroffen sind vor allem die Gemeinden im Süden des Bezirkes (Salzkammergut südlich von Bad Ischl).

Grafik 1:

Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung

Veränderungen in %



Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Gmunden lebten laut Zentralem Melderegister (ZMR) im Jahr 2008 99.961 Personen, 51,6% davon Frauen. Dies entspricht 7,1% der gesamten oberösterreichischen Wohnbevölkerung.

Bad Ischl (13.998, Frauenanteil 53,7%) sowie die Gemeinden Gmunden (13.169, Frauenanteil 53,5%) und Altmünster (9.574, Frauenanteil 52,5%) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Laakirchen (9.501, Frauenanteil 50,7%).

Die Wohnbevölkerung ist gegenüber 2007 insgesamt um 0,2% gesunken, wobei die Entwicklung bei den Männern mit +0,1% günstiger war als bei den Frauen mit -0,4%.

Der Arbeitsmarktbezirk Gmunden zählt zu den Bezirken mit einer leicht schwankenden positiven Bevölkerungsentwicklung. Lag die Bevölkerungszunahme zwischen 1971 und 1981 unter 3%, so stieg im Zeitraum 1981 und 1991 die Zahl der Einwohner/innen um 6%.

Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen um 3,5% gestiegen (Oberösterreich: +3,2%, Österreich: +3,0%).

Der Bevölkerungsanstieg war in erster Linie auf die positive Wanderungsbilanz (+1.827) zurückzuführen, die Geburtenbilanz war aber ebenfalls positiv (+1.579).

Die positive Entwicklung hat sich auch nach 2001 – wenn auch in schwächerem Ausmaß – fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2008 ist die Bevölkerungszahl (laut Zentralem Melderegister) im Bezirk Gmunden nur um 0,3% gestiegen (Oberösterreich: +2,0%, Österreich: +3,3%).

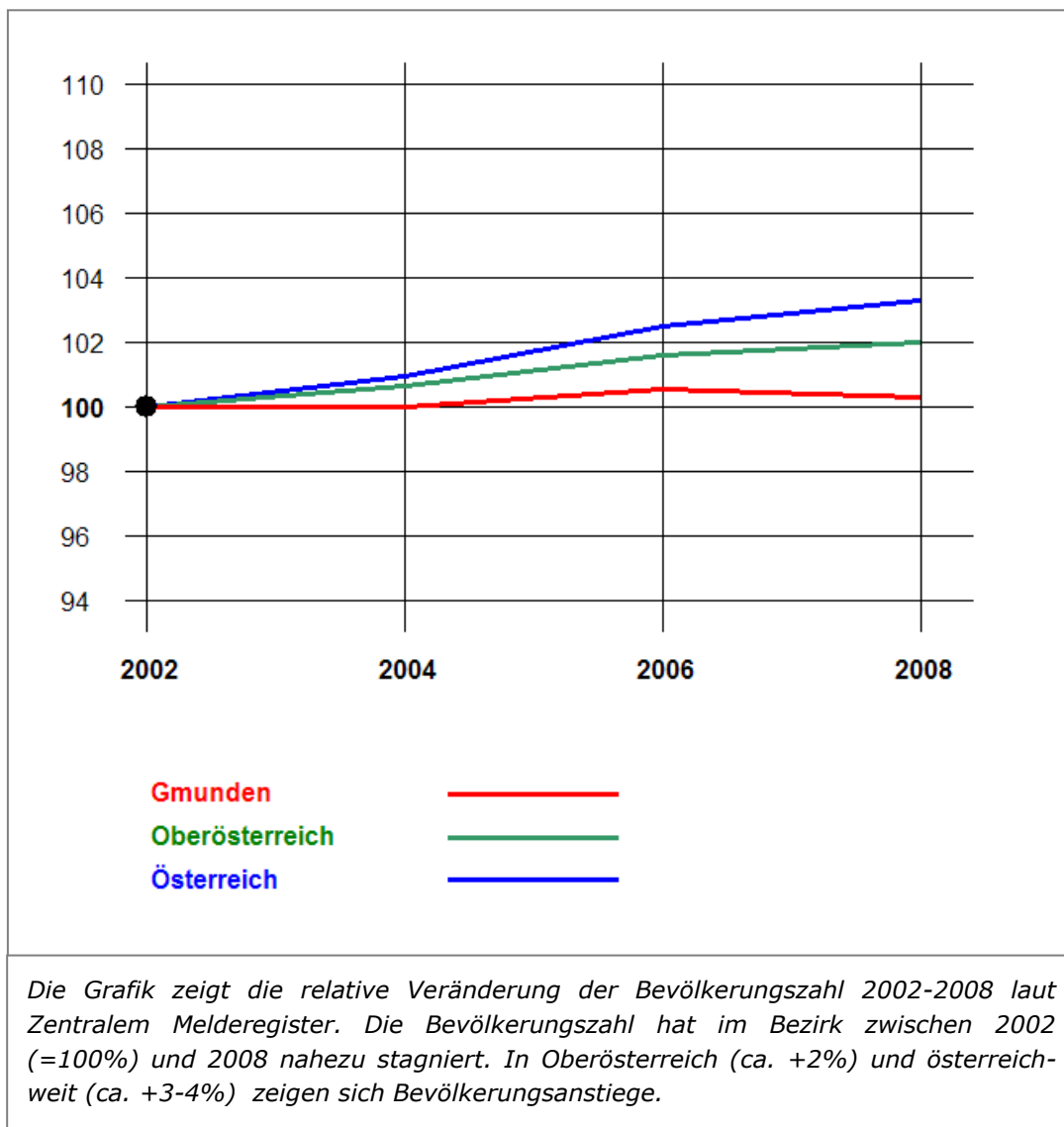
Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2008 im Bezirk Gmunden mit 15,7% unter dem oberösterreichischen Durchschnitt von 16,3%, jener der Über-65-Jährigen mit 18,1% darüber (16,7%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Gmunden im Jahr 2008 mit 6,8% unter dem landesweiten Schnitt von 7,6% (Österreich: 10,3%).

Grafik 2:

Bevölkerungsentwicklung 2002-2008

Index 2002=100



Quelle: Statistik Austria

Wirtschaftsstruktur und -entwicklung

Der Arbeitsmarktbezirk Gmunden ist Teil der NUTS-III-Region Traunviertel.

Für diese Region wurde für das Jahr 2006 ein Bruttoregionalprodukt pro Einwohner/in (BRP/EW) von 87,1% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 16 unter den 35 österreichischen Regionen). Für das BRP wurde seit dem Jahr 2001 ein Anstieg um 20,8% verzeichnet (Oberösterreich: 22,5%, Österreich: 21,1%).

Die regionale Wirtschaftsstruktur des Bezirkes Gmunden wird traditionell vom sekundären Sektor geprägt, kleinregional spielt auch der Dienstleistungssektor und hier der Tourismus eine wichtige Rolle.

Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) hat sich der Anteil der Arbeitsplätze in Industrie und Gewerbe von 45,7% auf 39,6% reduziert, auch die Land- und Forstwirtschaft musste Anteilsverluste von rund 4,8% auf 3,1% hinnehmen.

Demgegenüber steht eine Ausweitung der Dienstleistungsarbeitsplätze von 49,5% auf 57,3% aller Arbeitsplätze.

Trotz dieser Steigerung bleibt dieser Anteil unter dem Landesdurchschnitt (59,0%) und deutlich unter dem Österreichwert (68,0%).

Laut Arbeitsstättenzählung 2001 hatten von den 506 Betrieben der Sachgütererzeugung (ohne Bauwesen) 410 Betriebe weniger als 20 Beschäftigte, 25 Betriebe hatten mehr als 100 Beschäftigte. Auch im Bauwesen (298 Betriebe) und im Dienstleistungssektor dominierten die Betriebe mit unter 20 Beschäftigten.

Tabelle 1:

Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

DIE 10 GRÖSSTEN PRODUKTIONSBETRIEBE - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2008

Miba Gleitlager GmbH	670
MIBA SINTER AUSTRIA GMBH	610
SCA Graphic Laakirchen AG	580
UPM-Kymmene Austria GmbH	550
Kieninger Gesellschaft m.b.H.	420
HOFFMANN & Co ELEKTROKOHLE Aktiengesellschaft	370
Asamer & Hufnagl Kies- und Betonwerke Gesellschaft m.b.H.	370
Gmundner Molkerei registrierte Genossenschaft mit beschränkter	250
SBM Mineral Processing GmbH	250
Miba Frictec GmbH	250

DIE 10 GRÖSSTEN DIENSTLEISTUNGSBETRIEBE - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2008

A. Nußbaumer Transportgesellschaft m.b.H.	280
Sozialhilfeverband Gmunden	220
Sozialhilfeverband Gmunden	210
Stadtgemeinde Gmunden	170
Auto Esthofer Team GmbH	170
Gmundner Zement Produktions- und Handels GmbH	170
Konsumgenossenschaft Salzkammergut reg. GenmbH	150
EurothermenResort Bad Ischl GmbH & Co KG	120
Johann Schmid Ges.m.b.H. & Co.KG	120
Fam. Peter, Hotel Weisses Rössl Gesellschaft m.b.H.	110

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Die Zahl der unselbständig Beschäftigten (Quelle: AMS, Datenaufbereitung Erwerbskarrierenmonitoring) betrug im Jahr 2008 im Arbeitsmarktbezirk Gmunden 39.013 Personen, davon 44,0% Frauen.

Zwischen 2007 und 2008 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 2,5% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei den Frauen (+3,7%) stärker ausgeweitet werden konnte als bei den Männern (+1,6%).

Zuwächse an Beschäftigten wurden in diesem Zeitraum sowohl im sekundären als auch im tertiären Sektor verzeichnet, in der Land- und Forstwirtschaft war die Beschäftigtenzahl rückläufig.

Der Beschäftigungszuwachs der vergangenen Jahre bei Frauen ist zu einem erheblichen Teil auf die Zunahme der Teilzeitarbeit bei den weiblichen Beschäftigten zurückzuführen. Die weibliche Teilzeitquote ist in Oberösterreich 2007 bei einem Wert von 45,8% angelangt. Auch geringfügig Beschäftigte, die nicht zu den unselbständig Beschäftigten gezählt werden, sind zum überwiegenden Teil Frauen. Frauen gehen überwiegend im mittleren Alter (30-44 Jahre) in Teilzeit.

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2008 insgesamt 71,1% (Frauen: 64,7%, Männer: 76,9%) und lag damit etwas unter dem landesweiten Vergleichswert (Oberösterreich gesamt: 71,5%, Frauen: 65,9%, Männer: 76,6%).

Arbeitslosigkeit

Das Niveau der Arbeitslosigkeit liegt deutlich unter dem Österreichsschnitt, aber über dem Landeswert.

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2008 3,7% (Oberösterreich: 3,5%, Österreich: 5,8%), die Frauenarbeitslosigkeit lag dabei mit 4,1% deutlich über jener der Männer (3,4%).

Im Jahr 2008 waren insgesamt 1.515 Personen als arbeitslos gemeldet. Der Frauenanteil lag bei 48,7%. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Abnahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 5,2%, wobei die Zahl der arbeitslosen Frauen rückläufig war (-10,6%) und jene der männlichen Arbeitslosen angestiegen ist (+0,5%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen ging im selben Zeitraum um 5,9% zurück.

Pendelwanderung

Der Arbeitsmarktbezirk Gmunden ist ein Bezirk mit vergleichsweise niedrigen Anteilen sowohl an Auspendler/innen als auch an Einpendler/innen aus anderen Arbeitsmarktbezirken.

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2008 waren im Arbeitsmarktbezirk Gmunden 790 offene Stellen gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 13,9%.

Den 68 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2008 39 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 588 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2008 waren 75 im Lehrberuf Bürokaufmann/-frau, 70 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in) und 49 im Lehrberuf Einzelhandel tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 33,0% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 1386 beschäftigten männlichen Lehrlingen waren im Jahr 2008 120 im Lehrberuf Produktionstechniker/in, 105 im Lehrberuf Maschinenbautechnik und 99 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 23,4% der Gesamtlehren aus.

Kinderbetreuungseinrichtungen

Die besonders große Verbreitung von Teilzeitarbeit bei Frauen ab etwa 30 Jahren steht in Zusammenhang mit Betreuungspflichten für Kinder. Kinder bringen eine Vielzahl von geänderten Lebensbedingungen für Mütter (und Väter) mit sich. Untersuchungen zeigen, dass Frauen mit Kindern und familiären Versorgungspflichten am Arbeitsmarkt deutlich schlechter positioniert sind.

Im Jahr 2007 gab es im Bezirk 70 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 47 Kindergärten, 4 Kinderkrippen, 17 Horte und 2 altersgemischte Einrichtungen, etwa 3.020 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut. Die Zahl der betreuten Kinder pro 1.000 Einwohner/innen beträgt daher im Arbeitsmarktbezirk Gmunden im Schnitt 30 (Oberösterreich: 34, Österreich: 35).

23 der 70 Einrichtungen konzentrieren sich auf Bad Ischl und Gmunden.

Am 12. Mai 2009 beschloss der Ministerrat den verpflichtenden Gratis-Kindergarten. Das heißt, dass ab Herbst 2009 der Kindergartenbesuch für alle Fünfjährigen im Ausmaß von 20 Wochenstunden kostenlos ist. Ab 2010 müssen die Kinder zumindest an vier Tagen insgesamt 16 Stunden in der Betreuungseinrichtung anwesend sein.

Das Kindergartenwesen ist in Österreich Ländersache, die Regelungen in den einzelnen Ländern sind daher sehr unterschiedlich.

Laut dem OÖ Kinderbetreuungsgesetz sind in Oberösterreich Kinderbetreuungseinrichtungen ganzjährig zu betreiben und an mindestens fünf Tagen pro Woche offen zu halten. Die Wochenöffnungszeit muss für Krabbelstuben- und Kindergartengruppen mindestens 30 Stunden, für Hortgruppen mindestens 25 Stunden betragen. Die Tagesöffnungszeit von Krabbelstuben- und Kindergartengruppen muss mindestens von 7.30 Uhr bis 13.30 Uhr und von Hortgruppen mindestens von 11.30 Uhr bis 16.30 Uhr festgesetzt sein. Eine andere, mindestens gleich lange Öffnungszeit ist zulässig. Sofern ein geringerer Bedarf nachgewiesen wird, ist die Festlegung einer kürzeren Wochen- oder Tagesöffnungszeit, mindestens aber 20 Stunden pro Woche, zulässig. Mit Beschluss des Oö. Landtags am 2. April 2009 wurden u.a. der Entfall der Elternbeiträge für die Bildung, Erziehung, Betreuung und Pflege von Kindern ab dem vollendeten 30. Lebensmonat in Kindergärten und Krabbelstuben sowie ein verpflichtendes letztes Kindergartenjahr festgelegt (Quelle: Amt der Oberösterreichischen Landesregierung).

Tabelle 2:

Die wichtigsten Standortgemeinden 2007

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs- einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Bad Ischl	11	430
Gmunden	12	411
Laakirchen	4	282
Altmünster	7	257
Bad Goisern	5	256
Vorchdorf	4	242
Ebensee	5	232
Scharnstein	2	140

Quelle: Statistik Austria

Bildung

Bildungsniveau

Der österreichweite Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen der Volkszählungen 1991 und 2001 für Gmunden. Die Zahl der Personen mit Hochschulabschluss bzw. mit Matura als höchstem Bildungsabschluss ist – dem gesamtösterreichischen Trend folgend – auch im Arbeitsmarktbezirk Gmunden deutlich angestiegen.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 insgesamt bei rund 8,8% (Oberösterreich: 8,1%, Österreich: 9,9%), Matura hatten 9,3% der Personen dieser Altersgruppe (Oberösterreich: 9,3%, Österreich: 11,5%).

Der Anteil der 25-64-jährigen Männer mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 mit 9,1% über jenem der Frauen (8,4%), 9,8% dieser Altersgruppe hatten Matura (Frauen: 8,9%). Bei der ausländischen Wohnbevölkerung lag der Anteil der 25-64-Jährigen mit Hochschulabschluss bei 6,8%, jener der Personen mit Matura bei 7,7%.

Tabelle 3:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 1991 und 2001 in %

	Gmunden		Oberösterreich		Österreich	
	1991	2001	1991	2001	1991	2001
Allgemeinbildende Pflichtschule						
gesamt	33,6	24,3	38,9	28,2	34,2	26,2
Frauen	43,7	32,0	49,3	36,7	43,1	33,1
Männer	23,4	16,5	28,9	19,9	25,3	19,3
ausländische Wohnbevölkerung	59,8	50,1	58,5	52,2	58,6	52,9
Lehrlingsausbildung						
gesamt	40,7	40,7	37,4	42,5	37,0	39,4
Frauen	28,2	32,5	24,9	29,7	25,4	27,7
Männer	53,5	56,9	49,6	55,0	48,6	51,1
ausländische Wohnbevölkerung	21,6	30,9	21,3	27,7	17,4	22,0
Berufsbildende mittlere Schule						
gesamt	12,3	13,0	10,7	11,9	12,5	13,1
Frauen	16,4	18,1	14,7	17,1	17,0	18,6
Männer	8,0	7,7	6,9	6,7	8,1	7,5
ausländische Wohnbevölkerung	4,5	4,5	5,4	4,8	5,3	5,1
Allgemeinbildende höhere Schule						
gesamt	2,9	2,9	3,2	3,1	4,7	4,7
Frauen	3,1	3,1	3,2	3,1	4,8	4,9
Männer	2,6	2,7	3,2	3,0	4,6	4,6
ausländische Wohnbevölkerung	4,5	4,9	5,9	5,5	7,4	6,7
Berufsbildende höhere Schule						
gesamt	4,4	6,4	4,1	6,3	4,7	6,8
Frauen	3,4	5,8	3,1	5,4	3,7	6,1
Männer	5,4	7,1	5,1	7,1	5,7	7,6
ausländische Wohnbevölkerung	2,7	2,9	2,9	3,2	3,0	3,4
Hochschulausbildung						
gesamt	6,1	8,8	5,6	8,1	6,9	9,9
Frauen	5,2	8,4	4,9	7,9	6,0	9,8
Männer	7,1	9,1	6,3	8,2	7,8	10,0
ausländische Wohnbevölkerung	6,9	6,8	6,1	6,6	8,3	9,9
gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: Statistik Austria

Schulstandorte und Fachhochschulen

Bad Ischl (AHS, HAK, HLW) und Gmunden (AHS, HAK) sind die wichtigsten Schulstandorte des Bezirkes, weitere Schulstandorte sind Ebensee (HLW) und Hallstatt (HTL).

Im Schuljahr 2007/2008 wurden im Arbeitsmarktbezirk Gmunden in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS) etwa 2.800 Schülerinnen und 1.800 Schüler unterrichtet, das waren um 3,5% mehr bzw. 2,1% weniger als im Jahr davor.

Im Arbeitsmarktbezirk Gmunden gibt es derzeit (Studienjahr 2008/09) keinen Fachhochschul-Studiengang, allerdings werden im benachbarten Salzburger Bezirk Hallein 23 Fachhochschul-Studiengänge angeboten, die von insgesamt 2.184 Studierenden, davon 938 Frauen, besucht werden. Im Nachbarbezirk Wels werden 17 Fachhochschul-Studiengänge angeboten, die von insgesamt 1.283 Studierenden, davon 254 Frauen, besucht werden.

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Gmunden.

Tabelle 4:

Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitel	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
Lernen und Arbeit finden	IBIS ACAM BILDUNGS GMBH	Qualifizierung	248	135	113
PC User mit ECDL und Aktivbewerbung	BFI OÖ	Qualifizierung	73	63	10
Gründungsberatung	BIETERGEMEINSCHAFT BIT/ÖSB	Unterstützung	68	20	48
Berufliche Rehabilitation für Erwachsene	BBRZ REHA GES.M.B.H.	Qualifizierung	46	17	29
Metallausbildungszentrum Gmunden	BFI OÖ	Qualifizierung	46	14	32

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 1981-2001:	Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten. (Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
Wohnbevölkerung 2002-2008:	Jährliche Daten aus dem Zentralen Melderegister (ZMR) (Quelle: Statistik Austria, Zentrales Melderegister)
Geburten- und Wanderungsbilanz:	Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz (Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
Bildungsabschlüsse:	Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur. (Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Fläche

Katasterfläche:	Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist. (Quelle: Statistik Austria, BEV)
Dauersiedlungsraum (DSR):	Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen. (Quelle: Statistik Austria)

Arbeitsmarkt

Arbeitslosenbestand:	Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
Jahresdurchschnittsbestand:	Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Arbeitsplätze:	Erwerbstätige am Arbeitsort (ohne geringfügig Erwerbstätige; inkl. Präsenz- und Zivildienstler und Karenzurlaubler/innen) (Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
Unselbständig Beschäftigte:	Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch die Krankenversicherungsträger und die Krankenfürsorgeanstalten. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind Dienstnehmer/innen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, Kinderbetreuungsgeldbezieher/innen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Geringfügig Beschäftigte und freie Dienstverträge werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Monats. Österreich bzw. Bundesland: Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten. Arbeitsmarktbezirk: Beschäftigtendaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird nur 1x gezählt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). (Quelle: HV, Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)
Selbständig Beschäftigte:	Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus Arbeitslosenbestand und unselbständig Beschäftigten (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
(Register-)Arbeitslosenquote:	Bei der nationalen Berechnung der Arbeitslosenquote (ALQ) wird der Bestand arbeitsloser Personen (AL) ins Verhältnis zum Arbeitskräftepotenzial (AKP) gesetzt. (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Erwerbsquote (wohnortbezogen):	Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Zentralem Melderegister. Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. AMS-Erwerbskarrierenmonitoring herangezogen. <i>(Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria)</i>
Gemeldete offene Stellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Gemeldete offene Lehrstellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungszusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Lehrstellensuchende:	Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungszusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als Lehrstellensuchender erfasst. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Wirtschaft

Bruttoregionalprodukt (BRP):	Der Gesamtwert aller Güter (Waren und Dienstleistungen), die innerhalb eines Jahres in einer Region hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen (regionales Bruttoinlandsprodukt - BIP). <i>(Quelle: Eurostat)</i>
------------------------------	---